

Im Land herum : Schweizer Nachrichten in Kürze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **30 (1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In *St. Gallen* feierte die Taubstummenanstalt und Sprachheilschule das hundertjährige Jubiläum. Dankbar wurde dabei der Gründerin, Babette Steinmann gedacht, deren Werk überreiche Frucht getragen hat. Die stete Entwicklung der Anstalt war auch durch die Tatsache begünstigt, dass man mit nur vier Anstaltsleitern und fünf Direktionspräsidenten auskam. Ueber 3000 Kinder, nämlich rund 1200 Taubstumme und 1900 Sprachgebrechliche, erhielten Heimat und bleibende Förderung. Längst hat der Staat die Notwendigkeit dieser Arbeit erkannt und dem Werk grosse Sympathie bezeugt. Der Festakt wurde zu einer eindrucklichen Dankesfeier.

*

Die Freunde des Freien Gymnasiums in *Bern* feierten dankbar das hundertjährige Jubiläum ihrer Schule. Von Theodor von Lerber gegründet, der selber 32 Jahre der Schule vorstand, kam es zu verschiedenen Entwicklungen. Oftmals konnten tiefgreifende Krisen nur mit Mühe überwunden werden. Seit 1928 wirkt Dr. Fritz Schweingruber als Rektor an der Schule, die heute grosses Ansehen geniesst und gefestigt dasteht.

*

Der Zürcher Kantonsrat hat letztes Jahr nach ausgiebiger Debatte die Errichtung einer eigenen Blindenanstalt abgelehnt. Nun ist in *Freiburg* das neue Schweizerische Blindeninstitut «Sonnenberg» eröffnet worden. Gegenwärtig beherbergt das nach neuzeitlichen Erkenntnissen erbaute Werk 52 blinde oder erblindete Kinder im Alter von drei bis zwanzig Jahren. Der Luzerner Architekt Max Korner war als erster Preisträger aus einem Projektwettbewerb hervorgegangen. Nach seinen Plänen und unter seiner Bauleitung entstand der neue «Sonnenberg», ca. 20 Minuten von der Universität entfernt, sozusagen ganz im Freien gelegen.

*

Mit Sitz in *Willisau-Land* wurde im August 1959 die private Stiftung «Waldruh» errichtet. Vorgesehen ist der Betrieb eines Pflegeheimes beiderlei Geschlechts und jeder Konfession. Der Betrieb soll nach seiner Fertigstellung durch das Schwestern-Institut Baldegg pachtweise übernommen werden. Der Kanton leistet einen Beitrag von einer Million Franken, ohne Zins und Rückzahlungspflicht!

*

Vor fünf Jahren ist in *Zürich* das «Anny-Hug»-Heim eröffnet worden. Junge Mädchen sollen eine hauswirtschaftliche Ausbildung erhalten, zugleich zu sinnvoller Freizeitgestaltung angeregt werden. Die Töchter arbeiten in der Regel in zwei Familien als Praktikantinnen. In den Lehrplan konnte das hauswirtschaftliche Obligatorium eingebaut werden. Mit fünf Praktikantinnen wurde 1954 begonnen. Das Werk hat sich rasch entwickelt. Kürzlich konnte ein eigenes Haus an der Schönbühlstrasse in Zürich 7 übernommen werden. In drei Stockwerken ist für 28 Töchter Platz geschaffen. Natürlich fehlt der Bastelraum nicht. Dem Haus steht Fräulein Heidi Lüthi als Leiterin vor.

*

In *Chur* fand die Gründungsversammlung der Stiftung «Evangelisches Alters- und Pflegeheim» statt. Bereits

haben 14 Gemeinden des Kolloquiums «Chur-Schanfigg» ihren Beitritt erklärt. Andere stehen der Sache sympathisch gegenüber, müssen aber ihren Beitritt vorerst aus finanziellen Gründen hinausschieben. Die Notwendigkeit dieses Heims wird allgemein bejaht. Bereits ist ausgezeichnete Vorarbeit geleistet worden.

*

Im Solothurnischen ist in der Amtei *Balsthal* ein Pflege- und Altersheim im Werden. Dank einer Stiftung der Geschwister Hüsler in Egerkinden kann in dieser Gemeinde an die Verwirklichung herangetreten werden. Der geschenkte Grundbesitz beläuft sich auf rund 70 Jucharten. In erster Linie denkt man an die Gestaltung eines Pflegeheims für 40 bis 50 Insassen, in zweiter Linie soll das Altersheim erstellt werden, wobei heute schon an Alterssiedlungen gedacht wird, die sich anschliessen können. Eine noch dieses Jahr durchzuführende Bausteinaktion soll im ganzen Amt die Bevölkerung zum Mittragen aufrufen.

*

In *Basel* wird ein neues Lehrlingsheim erstellt. Während das alte Haus an der Leimenstrasse nur 21 Lehrlinge beherbergen kann, können im neuen Heim im Quartier Breite 40 Burschen in Einer- und Dreierzimmern untergebracht werden. Im Kellergeschoss werden Luftschutzräume, Werkstätten und eine Kegelbahn eingerichtet. Das neue Lehrlingsheim kann im Frühjahr 1960 bezogen werden.

*

Der Katholische Mütterverein der Schweiz hat in *Wil* und *Uznach* je einen Bildungstag für Mütter, Väter und Erzieherinnen über das Thema «Mein Stief-, Adoptiv- oder Pflegekind» durchgeführt. Beide Veranstaltungen waren stark besucht und zeigten die Notwendigkeit solcher Arbeitstage. Der Kanton St. Gallen hat hier neue Wege gewiesen. Man wird auch andernorts diese Aufklärungsarbeit beachten.

*

Die *Rorschacher* sind ein wenig ungeduldig. Im Februar wurde ein Kredit für einen Projektwettbewerb für ein Altersheim bewilligt. 60 Interessenten warten sehnlichst auf die Verwirklichung und fragen sich, was eigentlich getan wird? Die Arbeiten der Architekten — von den 12 ansässigen Architekten haben sich 11 zum Mitmachen bereit erklärt — sollen noch vor Weihnachten abgeliefert werden, so dass im neuen Jahr mit der Verwirklichung, das heisst, mit der Inangriffnahme des lang ersehnten Altersheims begonnen werden kann. Es soll 60 Insassen Platz bieten.

*

Der *Winterthurer* Stadtrat hiess einen Vertrag über den Ankauf der Liegenschaft Wartstrasse 42 zum Preise von 200 000 Franken gut. Darin soll die Männerherberge, die im nächsten Frühjahr die «Traube» verlassen muss, eingerichtet werden. Ueber die Notwendigkeit der Weiterführung waren sich alle Stadträte einig, gibt es doch stets viele Männer, die nirgends eine Unterkunft finden und auf diese Herberge angewiesen sind.